

Presseinformation

Nummer
A-32-08

CBD-Konferenz bringt auch positive Impulse für Bayern LBV: Freistaat und Bayrische Staatsforsten sollen sich deutschen Initiative anschließen

Nach Ansicht des LBV hat die UN-Naturschutzkonferenz bislang zwar zu wenig konkrete Ergebnisse gebracht, um den Artenschwund bis 2010 eindämmen zu können. „Nach Bayern schwappen aber auch einige positive Impulse“, meint Ludwig Sothmann, Vorsitzender des LBV. Für Bayern habe Konsequenzen, dass der Zusammenhang zwischen Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung zum ersten Mal breit diskutiert wurde.

Nach Ansicht des LBV gibt die Konferenz zwei konkrete Schritte für Bayern vor: Die Einrichtung neuer Waldschutzgebiete (Initiative „Life Web“) und die Selbstverpflichtung großer Unternehmen, den Erhalt der Artenvielfalt in ihre Unternehmensziele aufzunehmen („Business and Biodiversity-Initiative“). Daher sei es folgerichtig, dass Bayern mit dem oberen Steigerwald ein Gebiet als Nationalpark ausweist, um seiner Verantwortung für den Erhalt europäischer Buchenwälder gerecht zu werden. Der LBV fordert darüber hinaus die Bayerische Staatsforsten (BaySF) auf, auch eine Selbstverpflichtung zum Erhalt der Artenvielfalt einzugehen. Damit setze die BaySF ein Zeichen für nachhaltige Nutzung auch in Bayern. „Der Schutz von Bayerns Wäldern ist ein großer Beitrag zur Sicherung der weltweiten Artenvielfalt“, betonte Ludwig Sothmann. „Ich fordere die Bayerische Staatsregierung auf, sich nachhaltig für die Umsetzung dieser beiden Initiativen in Bayern einzusetzen.“

Ein Aufsehen erregendes Gutachten hatte der Konferenz wesentliche Impulse gegeben. Denn Pavan Sukhdev, Ökonom der Deutschen Bank, hatte im Auftrag von EU und Bundesregierung gezeigt, dass die aktuelle Holznutzung weltweit zu immensen wirtschaftlichen Schäden führt. In Bayern ist das die derzeitige intensive Holznutzung alter Bäume. Nach Ansicht des LBV führt dies zu massiven Verlusten der Biologischen Vielfalt und damit auch der Funktion des Waldes als Klimastabilisator.

Der enge Zusammenhang zwischen Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung zeigt auch sich am Beispiel vieler südbayerischer Landkreise: Die Landkreise mit dem höchsten Tourismuseinkommen sind auch die mit dem höchsten Anteil an Natura 2000-Gebieten. Besonders deutlich wird dies in den Allgäuer Hochalpen. Hier können Besucher nach umweltfreundlicher Anreise mit der Deutschen Bahn den Steinadler in seiner faszinierenden Bergwelt erleben, völlig ohne zu stören. Mit diesem Angebot zeigt der LBV, dass Schutz und Erleben von Natur Hand in Hand gehen können. „Die Konferenz zeigt deutlich, dass Bayern diese Impulse ausbauen muss“, so LBV-Vorsitzender Sothmann.

Hilpoltstein, den 30.05.2008

V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:
Dr. Andreas von Lindeiner, Artenschutzreferent
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-30, Fax 09174/4775-75, info@lbv.de

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter
www.lbv.de/service/presse/pressemitteilungen.html.